

Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortliche Redaktion:
Erich Kerschke
Druck: A. Seifert, Auerbach
u. Verlagsanstalt m. b. H.
Hans, Leipzig
Kasseler Ausgabe
Jahrespreis: 12 Mark

Abgabepreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 2.00 Mark. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 1.50 Mark. Bei der Post bestellt vierteljährlich 5.00 Mark, monatlich 1.50 Mark. Erscheint täglich in den Nachmittagsstunden mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsträger und Ausgeborenen, sowie alle Postenhalter und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Anzeigenpreis: Die Anzeigenspalte beträgt 10 Zeilen oder deren Raum für Anzeigen aus Aue und dem Gebiet des Erzgebirges 20 Pf., auswärtige Anzeigen 30 Pf., Kettenspalte 2.00 Mark. Bei größeren Anzeigen entsprechende Rabatte. Anzeigenannahme bis 12 Uhr vorm. Für Anzeigen im Ausland kann Gewähr nicht geleistet werden, wenn die Anzeigen durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Nr. 212.

Sonnabend, den 10. September 1921.

16. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

Im gestrigen bayerischen Ministerrat hat ein Mitglied der nach Berlin entsandten Kommission über die dortigen Verhandlungen Bericht erstattet, worauf der Ministerpräsident selbst das Wort ergriff, um seinen Standpunkt darzulegen.

In Paris ist man sehr beunruhigt über das weitere Gelingen des Marckkurses. Sofort taucht wieder der Plan einer Besetzung des Ruhrgebietes auf.

Der Sonderausflug des Völkerbundes zur Behandlung der oberschlesischen Frage ist täglich an der Arbeit. Der Ausschuss wird seinen Bericht nicht einen Augenblick länger versögern, als für eine angemessene Erledigung der Frage notwendig ist.

Vom 1. Januar 1920 bis 1. Juni 1921 sind aus Bromberg 20 460 Deutsche abgewandert und 24 856 Polen zugezogen, sodass heute 58 500 Polen 31 381 Deutsche gegenüberstehen.

Das Reich und Bayern.

Von H. Grefenz, W. d. R.

Der immer wieder aufflackernde Streit zwischen dem Reich und Bayern hat zwei Ursachen. Die erste ist partikularistischer, wenn man will, föderativer Natur. Wir leben in einem Zeitalter, das mit eherner Gewalt Volk und Volkstämme zusammenzwingt, auch gegen ihren Willen. Und zwar drängt die Gewalt der Tatsachen die Stämme in den größtmöglichen Staatenverband. Das ist die Entwicklung vom Bundesstaat zum Reich, von der Stammesgewalt zur Reichsgewalt. Unter dem Druck dieser geschichtlichen Strömung sind die deutschen Staaten zum Reich zusammengewachsen. Durch diesen Druck ist es gekommen, daß das Reich nach dem Fortfall der einzelstaatlichen Monarchien noch fester steht als vorher, und daß es nicht zerfallen kann, wenn wir es nicht etwa in blinder Wut selbst zerschlagen. Das Reich wächst auch immer fester zusammen. Es hat in Österreich, in Oberschlesien, in Ostpreußen moralische Eroberungen gemacht trotz oder wegen des ungeheuren Kampfes ums Dasein, den es zu führen hat. Redet nicht vom Zerfall des Reiches! In einer Zeit, wo in ganz Österreich unter dem schwarz-rot-goldenen Banner die gewaltige Volksbewegung zum Reich strebt, kann eine schwarz-weiß-rote Republik oder Monarchie nicht bestehen. Redet nicht von der Trennung Frankreichs von Bayern! Wir bleiben alle zusammen.

Der bayerische Volkstamm neigt stärker als andere zu einer konservativen Beharrlichkeit. Das bringt die Landwirtschaft mit sich und die Berge, die in ihrer ewigen Unveränderlichkeit auf das bayerische Volk herabsinken. Die geschichtliche Entwicklung schreitet aber unaufhaltsam vorwärts und kann, wie Raumann einmal gesagt hat, nicht warten, bis der letzte Bauer im bayerischen Wald sich mit ihr ausgesöhnt hat. Er folgt dem schicksalhaften Rade der Zeit etwas widerwillig. Daran sollte man ihm keinen Vorwurf machen. Diese Eigenart mag uns gelegentlich unbehaglich sein, wird aber dem gesunden Reichsgedanken nicht schaden. Sie kann ihm nicht schaden, wenn der Reichsgedanke nicht künstlich und künstlich in einen schematisierenden bayerischen Zentralismus umgebogen wird. Der bayerische Konservatismus macht aber auch nicht selten den Eindruck, als wolle er etwas Neues bloß darum nicht, weil es neu ist. Wir war es immer ein eigenartiges Gefühl, wenn ich in München saß, daß die Schulleute mit der preußischen Bidelhaube dasanden. Die preußische Bidelhaube galt in Bayern nach 1870 als das Symbol preussischer Herrschaft. Heute, nach fünfzig Jahren ist die Bidelhaube in Preußen verschwunden und feiert ihre Wiederauferstehung in Bayern! Solcher Beispiele gibt es mehr in der bayerischen Geschichte. Nirgendwo war ursprünglicher die Gegnerschaft gegen die deutsche Flotte so groß als in Bayern; aber zwanzig Jahre später sahen nirgendwo so viele Flottenschwärmer als um den Starnberger See herum. Und als die U-Bootphantasten 1918 im Norden wenig Anklang fanden, gingen sie nach Süden und rebellierten in München. Wenn Bayern sich mal eine Reihe von Jahren an Republik und Demokratie gewöhnt hat, werden sie dort ihre wärmsten Befechter finden.

Man sollte in diesen Tagen laut ausbrechen, daß das bayerische Volk ganz überwiegend reichs-treu ist. Die Drohsätze voll Worthelden, die mit dem Abfall Bayerns vom Reich spielen, soll man nicht ernst nehmen. Etwas anderes ist allerdings ernster. Es hat in Bayern seit jeher eine Reihe von Meinungs-machern gegeben, die die im Volke liefe zitternden Stimmungen und Bestimmungen zu atter Blut gegen das Reich entfacht haben. Früher wurden der preussische Junker, der preussische Militarismus u. a. als Schreck-reisiger an die Wand gemalt, heute der Bolschewismus, die Kriegsgewalt, der Krieg. Aber die politische Verantwortungslosigkeit dieser Leute war früher und heute die gleiche. Wenn freilich jedes Volk die Presse hat, die es verdient, dann sind auch die ehelich treuen Bayern nicht ganz schuldlos an dieser Sache.

Wir können und wollen gegen sie vom Norden aus nichts tun. Wir würden nur oft länger handeln, wenn wir von dem Geschick des Niederrhein Anzeigers weniger Notiz nähmen. Alles dies könnte aber nicht immer wieder zu Krisen zwischen Bayern und dem Reich führen, wenn nicht die politische Reaktion in Bayern es verstanden hätte, sich in den und um die Regierung festzusetzen. Sie nutzt dabei alle föderalistisch-partikularistischen Stimmungen im bayerischen Volk für ihre Zwecke aus. Es ist eine der größten Fronten der Weltgeschichte, daß in dem Bande, das bereinigt so heftig gegen den deutschen Junker gewettert hat, und das nicht zum Reich wollte, weil es ein Junkerreich sei, heute der preussische Junker seine letzte Rettung unter schlauser Benutzung des bayerischen Partikularismus sucht. Der bayerische Ministerpräsident von Kahr, gestützt von bayerischem Nationalismus, steht ganz pfiffründig auf deren Seite. Die Bayerische Volkspartei mag es nicht, sich von ihm zu trennen, aus Furcht, der Berliner Presse oder auch der Sozialdemokratie damit eine Freude zu bereiten. So wird von Kahr wohl weiter regieren, und die kleinen Meternische in seiner Umnebung werden sich weiterhin unbeliebt machen, ohne zu ahnen, wie viel ihr großer Vorgänger vor hundert Jahren der Wiedererziehung deutscher Kraft geschuldet hat. Das einzig Fruchtbare in den Auseinandersetzungen dieser Tage war die rückhaltlose Einsetzung der bayerischen Demokratie für den Reichsgedanken. Die bayerische Demokratie hat das Kreuz auf sich genommen, in der letzten bayerischen Regierungskoalition durch ihre Mitarbeit die allergrößten Fehler zu verhindern. Eine undankbare Aufgabe! Reichsregierung und Regierungsbarellen helfen ihr, indem sie keine Demütigung oder Rechtsminderung, sondern ehrliche Verständigung mit einem freien Bayern suchen.

Deutschlands Außenhandel.

W. W. Unsere amtliche Statistik arbeitet noch immer mit einer unbegreiflichen Schwerfälligkeit. So werden jetzt erst die Zahlen für den Außenhandel im Monat Mai 1921 bekannt. Für die Monate Januar bis April liegen überhaupt noch keine fertigen Ergebnisse vor. Die Ausweise für den Monat Mai zeigen eine stark rückläufige Bewegung der Einfuhr und Ausfuhr. Diese Bewegung hat offenbar schon im Januar eingesezt. Die Ergebnisse des Monats Dezember, die zum Vergleich mit angeführt werden, halten sich auf der Durchschnittshöhe des Jahres 1920. Insgesamt betrug die Einfuhr 1920 rund 188 Millionen, die Ausfuhr 198 Millionen Doppelzentner. Im Dezember 1920 erreichte die Einfuhr 20 Millionen und die Ausfuhr 17.5 Millionen Doppelzentner, sodass der Durchschnitt überholt war. Dagegen zeigt die Einfuhr im Monat Mai nur 15.3 und die Ausfuhr sogar nur 11.3 Millionen Doppelzentner. Dementsprechend sind auch die Ausfuhrwerte gesunken. Während im Dezember 1920 der Wert der Ausfuhr fast 8 Milliarden Papiermark betrug, sank er im Mai auf 4.5 Milliarden Papiermark. Für die Einfuhr werden noch immer keine Werte angegeben. Es ist aber nicht einzusehen, warum die Schwierigkeiten hierbei so groß sein sollen. Eine Umrechnung über den Dollar in Papiermark läßt sich wohl durchführen. Wir müssen doch einmal die Tatsachen und Ziffern unseres Außenhandels vollständig kennen lernen. Angenommen, daß die Ziffern für den Monat Mai einen Durchschnitt nicht bedeuten, so würde die Gesamtausfuhr für 1921 den Wert von 55 Milliarden Papiermark nicht übersteigen. Wahrscheinlich wird sie geringer sein, da die Unruhen in Oberschlesien und die Gewaltmaßnahmen den Außenhandel stark beeinträchtigt haben. Der Verband hat zwar Deutschland die Verpflichtung auferlegt, 26 vom Hundert des Ausfuhrwertes für die Wiederherstellung abzuführen. Allein der Verband hat durch die Gewaltmaßnahmen zunächst nur die Senkung der deutschen Ausfuhr erreicht. Das geht deutlich aus den Ergebnissen des Spezialhandels hervor. Farben und Farbstoffe, die hauptsächlich im besetzten Gebiet hergestellt werden, gingen in der Ausfuhrmenge von 50 000 Doppelzentnern im Dezember auf 38 000 Doppelzentner im Mai zurück. Wenn nun die Gesamtausfuhr Deutschlands 1921 nicht viel mehr als den Wert von etwa 50 Milliarden Papiermark erreicht, so wird der Anteil des Verbandes nur 13 Milliarden Papiermark ausmachen, was unter Zugrundelegung des Dollarkurses aber nicht viel mehr als achthundert Millionen Goldmark ausmacht: wahrscheinlich noch weniger, denn der Rückgang der deutschen Wechselkurse wird unter dem Anhang der Wiederherstellungsmassnahmen andauern. Die Tatsachen und Ziffern des deutschen Außenhandels sollten den Franzosen und Engländern zu denken geben. Schon die Ausfuhrabgabe und die Gewaltmaßnahmen haben an sich zu der rückläufigen Bewegung geführt. In England ist bereits eine gewisse Ernüchterung über die Zweckmäßigkeit des Londoner Abkommens eingetreten. Hier überwiegt die Furcht, daß Deutschland mörderische Energien entwickeln und Englands Wirtschaft an die Wand drücken werde. Aber auch in Frankreich beginnt die Erkenntnis zu dämmern, daß die Forderungen des Londoner Ultimatus die Leistungsfähigkeit Deutschlands übersteigen. Das ist auch der Fall, und keine noch so großzügige Steuererleichterung unter Einschluß der Erstattung der Goldwerte kann daran etwas ändern.

Wachsende Beruhigung in Oberschlesien.

Unser oberschlesischer Mitarbeiter schreibt uns: Dieser Tage hatte ich Gelegenheit, mich bei dem Führer der oberschlesischen Bevölkerung, dem Vorsitzenden des deutschen Ausschusses für Oberschlesien, Landrat Dr. G. K. K. K., eingehend über die Stimmung in Oberschlesien und über die Lage im Lande zu erkundigen. Die Äußerungen dieses oberschlesischen Führers haben auch die eigenen Wahrnehmungen bestätigt, die dahin gehen, daß jetzt endlich nach drei Monaten der dritte polnische Aufstand in Oberschlesien der endgültigen Liquidation entgegengeht. Zwar harzt noch eine wichtige Aufgabe der Lösung, an der sich beide Parteien gleichmäßig beteiligen: es handelt sich um die Rückführung der vertriebenen Personen, die infolge des Aufstandes im Mai und Juni des Land verlassen mußten. 30 000 deutsche und 2000 polnische Flüchtlinge werden jetzt zurückgeführt. Hier und da haben sich allerdings Schwierigkeiten ergeben, jedoch macht das Rückführungswerk im allgemeinen gute Fortschritte. So daß eine wachsende Beruhigung in Oberschlesien zu verzeichnen ist. Die deutschen Parteien sind ehrlich bemüht, strengste Selbst-zucht zu üben, damit jegliche Ausschreitungen von deutscher Seite unterbleiben. Und auch die besonnenen polnischen Führer haben eingesehen, daß die bisherige Gewaltpolitik ihnen keine Erfolge bringen kann, sondern daß sie nur die Gesamtheit in nicht wiederanzumachender Weise schädigt. Die Tatsache, daß Korfanty außerhalb des Landes weilt, trägt viel zur Beruhigung bei, denn auf das Konto dieses Hauptheeres sind, das kann ohne Uebertreibung gesagt werden, eine ganze Reihe von Mordtaten zu setzen. Die polnische arbeitende Bevölkerung hat es nun endlich satt, sich von einem Aufstand in den anderen hegen zu lassen. Natürlich heißt es für die Deutschen, noch wie vor auf der Hut zu sein, denn unverantwortliche Dummköpfe auf polnischer Seite können nach wie vor neue Schwierigkeiten bereiten. Dazu kommt, daß die Gefahr von außen ja auch noch nicht beseitigt ist. Noch immer stehen die polnischen Truppen an der oberschlesischen Grenze, und wenn die Gefahr einer Invasion auch im Augenblick wohl nicht akut ist, so muß doch mit dieser Gefahr gerechnet werden. Ein weiteres Gefahrenmoment liegt in den wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die durch den dritten Aufstand entstanden sind und die noch immer nicht behoben werden konnten. Die polnischen Arbeiter sind durch den Aufstand vielfach in eine größere Notlage gekommen und versuchen, diese jetzt durch exorbitante Lohnforderungen auszugleichen. Die Industrie ist ihrerseits nicht in der Lage, diese Forderungen zu bewilligen, da sie selbst mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Doch ist zu hoffen, daß letzten Endes ein Ausgleich gefunden wird, ein Ausgleich, der zur Beruhigung beiträgt, die das Land am aller nötigsten braucht.

Die fruchtlose Arbeit in Genf.

W. Auch in den Kreisen der Entente verstärkt sich der Eindruck, daß der Völkerbund in keiner Weise seine Aufgaben erfüllt. Das liegt natürlich in erster Linie an seiner rein willkürlichen Konstruktion und seiner ungeheuerlichen Größe. Es ist eben ein reines Instrument der Siegerstaaten, dem sich nur unter dem übermächtigen Druck der stärksten Weltkoalition die Neutralen angeschlossen haben. Solange Amerika, Deutschland und Rußland in diesem Völkerbund nicht vertreten sind und solange er so fernab von allen wahrhaft friedensfreundlichen Grundrissen ist, wird er zu keiner Lebenskraft gelangen. Seine erfolglose Arbeit wird jetzt auch in der Entente-Presse rückhaltlos zugegeben. Auch in seiner letzten Tagung hat er nur neue Kommissionen, Delegierte und Berichterstatter ernannt, aber irgend eine positive Leistung vermag er nicht aufzuweisen. Er könnte gewiß seine Stellung außerordentlich heben, wenn er in der oberschlesischen Frage eine gerechte und schnelle Entscheidung trüfe. Aber von der Schnelligkeit hat man bisher nichts gemerkt, und man kann nur wünschen, daß es dafür um die Gerechtigkeit etwas besser bestellt sein möchte. Inzwischen hat die Budgetkommission des Völkerbundes vorgeschlagen, den Sitz des Völkerbundes aus Genf zu verlegen, weil die Schwere infolge der valutarischen Verhältnisse zu teuer sei. Sie schlägt als Sitz des Völkerbundes Brüssel vor. Die Verlegung des Völkerbundes in das Land eines Entente-Landes mühte vor aller Welt den Charakter des Bundes noch stärker ausprägen. Daß man hier nicht wenigstens einen anderen neutralen Staat vorschlägt, ist schon charakteristisch. Freilich haben alle neutralen Staaten einen Hochstand ihrer Bata, und jede Stadt würde gleich Genf von der Konjunktur profitieren wollen. Es menschlich überall.

Der Krieg im Burgenlande.

W. Das Treiben der rechtsbolschewistischen Elemente in Ungarn hat nunmehr tatsächlich dahin geführt, daß in Westungarn der Krieg in aller Form entbrannt ist. Der Friedensvertrag von Trianon hat das sogenannte Burgenland Österreich zugesprochen. Die Regierung Norbys hat die Uebergabe des Gebietes bis jetzt hinausgeschleppt, und nun, wo sie erfolgen soll, greifen die ungarischen Militärs zur offenen Gewalt. Die Landesverwaltung des Gebietes hat sich be-

Die Not der Kleinrentner.

Der sächsische Ministerrat hat dem Sächsischen Landtage zwei neue wichtige Gesetzentwürfe zugehen lassen; der eine behandelt die Sonntagstruhe und ist bereits gestern im Auer Tageblatt veröffentlicht worden; den anderen über die Not der Kleinrentner lassen wir nachstehend folgen: § 1. Kleinrentner, die die sächsische Staatsangehörigkeit haben oder seit mindestens 1914 ihren Wohnsitz in Sachsen haben, können zur Erwerbung sofort beginnender Altersrenten für sich oder ihre Ehefrauen bei der Altersrentenbank Einlagen mit der Zustimmung der Rentenverwaltung für die Rückforderung des Kapitals bis zu fünf Jahren vorbehalten bleibt, für die Folgezeit aber auf Befreiung des Kapitals verzichtet wird. Dasselbe Befreiungsrecht dritten Personen, die Einlagen zur Erwerbung sofort beginnender Altersrenten für solche Kleinrentner oder deren Ehefrauen einzahlen.

§ 2. Für derartige Einlagen kommen die allgemeinen Tarifbestimmungen der Altersrentenbank für Einlagen unter Kapitalverzinsung zur Anwendung. § 3. Wird von dem Vorbehalt der Rückforderung Gebrauch gemacht, so ist das eingezahlte Kapital zusätzlich 4 Prozent Zinsen in Höhe des der Einzahlung folgenden Monats ab zurückzuführen. Jedoch unter Kürzung der gezahlten Renten nach den Bestimmungen dieser Renten. Außerdem sind für Verwaltungsaufwand 1/10 der Einlage für jedes vollendete oder angefangene Vierteljahr sowie eine aus Anlaß der Einzahlung etwa die Geschäftsstelle der Altersrentenbank gewährte Vermittlungsgebühr in Abzug zu bringen. § 4. Die Altersrentenbank wird ermächtigt, bei sofort beginnenden Altersrenten, die für die im § 1 erwähnten Kleinrentner oder deren Ehefrauen nach § 1, sondern auf Grund der allgemeinen Bedingungen der Altersrentenbank erworben worden sind, von dem in § 15 Absatz 1 Ziffer 3 des Gesetzes über die Altersrentenbank geordneten Abzug abzulehnen. § 5. Jede Einzahlung gemäß § 1 und 4 hat mindestens 1000 Mark zu betragen, die Höhe der Rente für eine Person darf 10 000 Mark, das gesamte steuerfreie Einkommen des Kleinrentners einschließlich der Rente 14 000 Mark nicht übersteigen. § 6. Im übrigen gelten die allgemeinen Bestimmungen der Altersrentenbank.

Sächsische Justizstatistik für das Jahr 1920.

Das Justizministerium hat wie für die früheren Jahre so auch für das Jahr 1920 die Justizstatistik bearbeitet lassen; es ist aber zu seinem Bedauern auch diesmal mit Rücksicht auf die hohen Kosten von der Durchführung der Statistik absehen müssen. Am 31. Dezember 1920 betrug die Zahl der planmäßig gewährten Stellen der Richter 842, der Staatsanwälte 95 (gegen 82 und 60 am 31. Dezember 1919). Von den Inhabern dieser Stellen waren teils als Hilfsrichter an das Oberlandesgericht, teils als Hilfsarbeiter an das Justizministerium und an die Staatsanwaltschaft beim Oberlandesgericht abgeordnet sieben

Landesgerichtsdirektoren, acht andere Richter und vier Staatsanwälte. Im Jahre 1920 haben stattgefunden 21 (im Vorjahre 20) zweite juristische Staatsprüfungen und 54 (14) Prüfungen von Kanzleibeamten. Geprüft wurden 77 (59) Referendare und 350 (84) Kanzleibeamte. Die Zahl der Rechtsanwälte belief sich Ende 1920 auf 1908 (gegen 1184 Ende 1919). Die meisten Rechtsanwälte hatten ihren Wohnsitz im Bezirke des Landgerichts Leipzig (304); dann folgen die Landgerichtsbezirke Dresden (303), Chemnitz (180), Zwickau (72), Bautzen (71), Plauen (58) und Freiberg (40). Rotare waren Ende 1920 968 vorhanden, und zwar im Bezirke des Landgerichts Dresden 92, Leipzig 79, Chemnitz 68, Zwickau 39, Bautzen 38, Plauen 32 und Freiberg 22.

Die Zahl der Geschäfte der Amtsgerichte in Zivilsachen betrug 318 474 gegen 242 121 im Jahre 1919, die Zunahme mithin 31 Proz. Die Zahl der Konkursachen ist gegen das Vorjahr von 485 auf 551, also um 14 Proz. gestiegen. Auch die Strafsachen zeigen eine beträchtliche Zunahme gegen das Vorjahr; ihre Zahl ist 102 028 gegen 78 688 im Jahre 1919, die Steigerung mithin 30 Proz. Die Zahl der Geschäfte in der freiwilligen Gerichtsbarkeit betrug 383 690 gegen 421 136 im Vorjahre. Die Abnahme um 9 Proz. erklärt sich in der Hauptsache durch den Rückgang der Eintragungen in die Grundbücher (202 752 im Jahre 1920 gegen 298 472 im Jahre 1919) und in die Beglaubigungsregister (41 974 gegen 49 034). Die Geschäfte der Gerichtsvollzieher haben dagegen eine wesentliche Steigerung erfahren. Die Zahl der Eintragungen in die Justizverzeichnisse (Hilfsverzeichnisse) beträgt 191 275 gegen 183 415 im Vorjahre und der Eintragungen in die Vollstreckungsbücher 158 557 gegen 105 809 im Jahre 1919, jedoch sich eine Zunahme um 43 bez. 51 Proz. ergibt. Bei den Landgerichten haben die Geschäfte gegen das Vorjahr durchweg zugenommen. Die Zahl der Zivilsachen betrug 60 443 gegen 51 949 im Jahre 1919, die Zunahme mithin 16 Proz. Von den Einzelhaken seien hier nur genannt die der gewöhnlichen Zivilprozesse vor den Zivilkammern mit 19 847 (14 072) und vor den Kammern für Handelsachen mit 18 195 (8984), der Ehesachen mit 6525 (6420) sowie der Verurteilungen mit insam 4026 (2984). Die Zahl der Strafsachen ist von 9354 im Jahre 1919 auf 13 523 im Jahre 1920, also um 45 Prozent gestiegen. Die Angeklagten der Staatsanwaltschaften zeigen ebenfalls eine beträchtliche Zunahme; ihre Gesamtzahl beträgt 120 601 gegen 93 495 im Vorjahre; das ergibt eine Zunahme um 29 Prozent. Endlich haben auch die Geschäfte bei dem Oberlandesgericht wesentlich zugenommen. Es sind 3908 Zivilsachen gegen 2372 im Vorjahre, also 69 Prozent mehr, und 318 Strafsachen-Rezessionen gegen 120 im Vorjahre, mithin 165 Prozent mehr anhängig gewesen.

Vermischtes.

Die vergebliche Mörderjagd. Sämtliche in der Mordaffäre Erzberger Verhafteten sind Donnerstag mittag auf freien Fuß gesetzt worden; nur Oltwig u. Hirschfeld ist noch in Haft. Aber auch dieser Haftbefehl steht vor seiner Aufhebung, wenn der von dem Verhafteten angebotene Alibi-beweis richtig ist. Die Berliner Volkszeitung ist, da neue Spuren nicht ermittelt sind, nach Berlin zurückgekehrt.

Das Scheitern Großmann. Der Händler Großmann, der bisher nur die Ermordung der Uebel eingestanden hatte, hat unter dem Eindruck des Indizienbeweises aus freien Stücken das Geständnis abgelegt, auch das Dienstmädchen Sosnowski in der Nacht zum 14. August ermordet zu haben. Nach diesem Geständnis brach Großmann vollständig zusammen, so daß er nicht weiter vernommen werden konnte.

Drei Millionen Kronen gestohlen. In einem Berliner Hotel hatte ein Kaufmann aus Prag, der hier drei Millionen österreichische Kronen gegen deutsches Geld einwechseln wollte, Wohnung genommen. Das Geld bewahrte er in einem Handkoffer, den er in seinem Zimmer stehen hatte. Als er diesen öffnete, war das Geld gestohlen. Der Geschädigte wird sich noch wegen unerlaubter Einfuhr ausländischer Wälua vor dem Strafgericht zu verantworten haben.

Vorgehen der Frankfurter Kriminalpolizei gegen die Wettjongerne. Die Frankfurter Kriminalpolizei hat sich in den letzten Wochen in ausgiebiger Weise mit den Berliner Sportbanken Wettjongernen, die dort und in der Umgebung Vertretungen besitzen, beschäftigt. Bis jetzt erließ sie nicht weniger als 21 Anklagen gegen die Frankfurter Wettjongeren wegen Betrug. Insgesamt beträgt die von den Vertretern eingeleitete Summe um die die Wettjongeren geschädigt sind

drei Millionen Mark. Die dortigen Betriebe sind ausnahmslos aufgelassen worden.

Ein neuer Schmugglerfall? Bei der Landung des Passagierdampfers Jaeland, der von Antwerpen in Rostock ankam, wurde ein Angehöriger vom Besatzungsstand des Schiffes verhaftet. Er trug ein Paket bei sich, das nach seinen Erklärungen Schuldverschreibungen der Regierung enthielt, deren Abfertigung er gegen Belohnung übernommen habe. Die Prüfung des Pakets führte zur Entdeckung von fünf Diamanten im Werte von 100 000 Dollar. Der Angeklagte erklärte, daß er selbst geldlos sei, und nannte den Namen des Empfängers, der Jewelles ist. Die Behörden glauben, eine wichtige Art des Schmuggels entdeckt zu haben.

Der Roman eines Herzogs. Eine Lebensgeschichte, die unter der Regierung Napoleons III. begonnen hatte, ist jetzt aus einem Londoner Ständesamt zum Abschluß gelangt, vor dem der französische Herzog Spreng de la Châtre mit der Witwe eines englischen Dragoneroffiziers ehelich verbunden wurde. Der Herzog gab seine Frau auf 65 (?) Jahre an. Die junge Frau ist die Witwe des Rittmeisters Wentworth, der im Kriege gefallen ist. Sie und der Herzog waren Spielgefährten, und die Kinderfreundschaft setzte sich auch später fort. Während der Herzog sich auf einer größeren Reise befand, verliebte sich seine Freundin in den Rittmeister Wentworth, den sie bald darauf heiratete. Der Herzog blieb seiner Jugendgeliebten treu und vermählte sich nicht. Als er sie nun kürzlich in London wieder sah, kamen beide nach kurzer Aussprache überein, sich zu heiraten.

Das ungeheure Elend in Rußland. In der gestrigen Witterungsstimmung hielt Ranssen eine lange Rede über das Elend in Rußland. Er erklärte in kategorischer Weise, daß man bei der Durchführung des Hilfswerkes sich in jeder Weise auf die Sowjetregierung verlassen könne. Er habe bereits bei den Verhandlungen über die Rückführung der Kriegsgefangenen die Erfahrung gemacht, daß die Sowjetregierung streng ihre Verpflichtungen erfüllt. Diese Erklärung machte einen tiefen Eindruck in der Versammlung und auf der Tribüne.

Eine überlebende Jarentochter? Die angeblich bei der Ermordung der Jarentfamilie mit ums Leben gekommene Großmutterin Anastaia soll sich, wie dem Daily Telegraph gemeldet wird, in Paris aufhalten. Sie nennt sich jetzt Marie Verdische und hat soeben ein aussergewöhnliches Buch überlebend veröffentlicht. Darin stellt sie fest, daß, als sie mit ihrer Familie abgeschlachtet werden sollte, sie als tot liegen blieb und von einem alten Zimmermann aufgenommen wurde in dem Kuenenbild, als die betrunkenen Bolschewisten die Körper des Jaren und ihrer Angehörigen wegrachten, um sie zu verbrennen. Der Zimmermann habe sie in seine Hütte mitgenommen, sie gesund gepflegt und nach Sibirien nach Wladimostok begleitet.

Kostspielige Anstimmungen. Ungeheure Summen sind im Laufe der Wahlen durch Wahlprüfungen im wahren Sinne des Wortes in die Luft verpuffend worden. Im alten Rom, wo ein Pfund Malabatrumbis 400 Denar (348 Goldmark) und ein Pfund Zimtsaft 1500 Denar (1305 Goldmark) kostete, wurden bei einem besseren Begräbnis bis zu 16 Kilogramm Wohlgerüche verbrannt. Die Kosten für die Parfümierung einer kaiserlichen Leiche veranschlagten Hunderttausende. Der jährliche Ausgabeetat für die Parfüme der Marquise von Pompadour, der Geliebten Ludwig XV., wird mit 600 000 Francs beziffert. Napoleon, der zwar die meisten Parfüme hatte, aber für Eau de Cologne schwärmte, brauchte von diesem Wasser jährlich 700 große Pfaffen. gab aber freilich für Wohlgerüche lange nicht so viel aus wie seine Gemahlin Josephine, die im geheimen Unsummen dafür verwendete und traurig zusehen mußte, wenn ihre zwar militärische die köstlichen Essenzen weggab, wenn er hinter ihre Schürze kam. Die Kaiserin Eugénie hatte keine kleinere Parfümrechnung als die Pompadour, in ihren Gemächern wurden sämtliche Möbel, Teppiche und Vorhänge täglich mit Wohlgerüchen besprengt. Vor dem Kriege kostete ein Pfund Parfüm 7000 Mark und ein Karton Moschus-Essenz 140 000 Mark, heute sind die Preise der Geldwertung entsprechend gestiegen.

In jetziger teurer Zeit hilft Maggi's Würze in der Küche sparen. Man verlange ausdrücklich Maggi's Würze.

Frauenmacht.

Roman von M. Herzberg. (37. Fortsetzung.) „Daß Sie Elisabeth huldigen und Wally — lieben, das weiß ich,“ vollendete dieser gelassen. „Herr Gott im Himmel, wie Sie einen überumpeln,“ rief Gebhard, wie mit Blut übergossen. „Ist es nicht so?“ Gebhardt stöhnte nur. „Sie schweigen. Sehen Sie, Sie können ja doch aus Ihrem Herzen keine Mördergrube machen, lieber junger Mann.“ „Ja, ja, ja — ich glaube, Sie haben recht — es ist mir,“ rief Gebhard verzweifelt hervor. „Und da Sie es nun einmal wissen, so will ich Ihnen auch sagen, wie es gekommen.“ „Wie eine Krankheit,“ murmelte der Doktor philosophisch vor sich hin. „Ich — ich wollte Wally nicht lieben — wollte nicht,“ beteuerte Gebhard sich eifrig. „Aber sie hat mich rein in die Falle gelockt.“ „Das glaube ich,“ meinte der Doktor trocken. „Das machen reizende junge Damen bei romantischen, gefühlvollen Männern gewöhnlich so. Die haben ihre gewissenhaften Pläne.“ „Nicht ich bin ihr untreu geworden, sondern sie mir,“ rief Gebhard, seines Einwirkens nicht achtend, hastig fort. „Was? Die keine Wally?“ „Nicht doch, ich spreche ja von Elisabeth.“ „So — so?“ „Ja, sie hat mich dazu gebracht.“ „Also unaufrichtig wie ein Lamm sind Sie zu dieser Zeit?“ Gebhard warf die Frage zurück. „Im Vertrauen, Doktor, ich glaube, die erste war gar keine, war nur so eine —“

„Schwärmerei,“ half der Doktor ein. „Nicht, Schwärmerei. Ich erkannte das, seitdem sie gegen mich frostiger und frostiger geworden, und wissen Sie auch, Doktor, seit welcher Zeit sie sich so verändert?“ „Seitdem Sie Wally die Cour zu schneiden begannen.“ „Ach, nicht doch — seit Sie — Sie in Ihrem Hause verkehrten, Sie waren mein Nebenbuhler, vielleicht unwissentlich, aber Sie waren es doch. Sie haben mich aus ihrer Sunst verdrängt. Ich habe es ja neulich mit dem Dichte gesehen. Nur für Sie hatte sie Augen und Aufmerksamkeit.“ „Aha, freundliche Anhänglichkeit,“ warf der Doktor, sich selbst belliger, leicht hin. „Es ist Ihnen doch bekannt, daß ich —“ Wilhelm schwieg. In seinem Herzen aber klang es: „Was kein Verstand der Verstandigen sieht — ja, durch dieses kindliche Herz wurde auch ihm die so naheliegend greifbare, von ihm allein, dem blinden, blinden Klugen, nicht gefasste Offenbarung. Jetzt gingen ihm die Augen auf über tausend bezeichnende kleine Züge und Anzeichen ihrer Neigung; stumpf und unempfindlich war er daran vorübergegangen — er hatte nichts gemerkt. Sonderbar, da sprach sein junger Freund eben diesen seinen stummen Gedanken aus.“ „Das einzige, was ich nicht faffe, nicht begreife, Doktor, ist, daß nur Sie davon gar nichts, gar nichts zu bemerken schienen, so deutlich die Anzeichen oft sprachen.“ „Ein Edel, ja, ein wahrhaftiges Kamel,“ murmelte er mit komischer Reue vor sich hin. Di se ihre Worte von damals fielen ihm ein; jetzt verstand er sie sehr gut. „Und daß Sie es so ruhig mit ansehen können,“ fuhr Gebhard eifrig fort, „wie dieser aufschreiende Fuchs um sie wiehert und herumspäht. Haben Sie denn gar keine Furcht, daß er Ihnen den köstlichen Preis vor der Nase wegschnappen könnte?“ „Nun,“ sagte der Doktor ruhig, „keine. Eine Frau

wie sie wirft sich nicht weg an einen Unwürdigen, um so weniger, wenn — wenn — was Sie soeben sagten, auf Wahrheit beruhen sollte. Ich habe Vertrauen in ihre Selbstachtung.“ „Er sagte dies sehr ernst, mit veränderter leicht vibrierender Stimme. Aber Gebhard war noch nicht beruhigt. „Sie wissen am Ende selbst nicht, Doktor, daß auch Sie sie lieben?“ fragte er leise. „Wieder sagte Wilhelm kein Wort, aber sein Gang wurde plötzlich zum Lauschart, als wolle er dem unbequemen Frager und seinem eigenen, klopfenden Herzen entkommen.“ „Sie sind auch ganz unmächtig unschuldig zu dieser Liebe gekommen, geradezu wie ich, nicht wahr?“ fragte er, sich räuhend, triumphierend. „Gabe ich recht?“ „Der arme Doktor setzte in heillosen Verwirrung, stumm, ohne zu antworten, seinen Lauf fort, jedesmal, wenn er an dem jungen Manne vorüberkam, energisch das Gesicht abwendend, gleich einem vorzivilungssoollen Prolet.“ „Sehen Sie, Sie können auch aus Ihrem Herzen keine Mördergrube machen.“ „In lieber Gebhard,“ sagte Wilhelm, endlich stehen bleibend, mit seinem alten humoristischen Lächeln, „durch Ihre romantische Geschichte mit Ihrer Königin ist alles gekommen. Das war überhaupt eine Narrheit. Elisabeth hat sie, wie ich jetzt glücklicherweise erfahren, nur als Spaß aufgefacht, und ich habe sie von Anfang an als nichts anderes betrachtet. Sonst, glaube ich, hätte ich doch so ruhig Ihren Freiwerden nicht machen können. Da haben Sie mein Jagdglück zugleich mit Ihrer Freiheit. Sind Sie nun zufriedener?“ „Dah sie das? Hat sie das wirklich? Jaudigte Gebhard, auf sein eigenes Gesicht zurücksehend, mit unendlicher Verleugnung. „Gott sei Dank. Gott sei Dank. Späß nur, Späß mein Verdruß. Für dieses Wort, einziger Doktor, muß ich Sie umarmen,“ und er umschlang ihn wieder

stürmisch wie an jenem Tage, da er sich binden durfte mit ihr, die ihn nun erlöst. „Jetzt bin ich frei, frei, frei. Und Ihnen, Doktor, Ihnen lasse ich Elisabeth. Lassen Sie sie aber auch keinem anderen — nur Ihnen, Ihnen allein gönne ich sie von ganzem Herzen.“
 „Bieder Freund, was reden Sie da?“ erwiderte dieser auf einmal sehr ernst. „Ich bin kein Mann, der vor einer Dame hiltet, sei es auch eine Elisabeth. Ich kann es nicht.“
 „Ja, aber was wollen Sie, was verlangen Sie denn?“ stotterte Gebhard enttäuscht.

„Ich gehöre in der Regel nicht zu den Vertrauensseltsamen, noch dazu in solchen Angelegenheiten,“ sagte der Doktor noch immer sehr ernst. „aber mit Ihnen, Gebhard, will ich eine Ausnahme machen und Ihnen gestehen, daß — ja, daß sie mir wirklich teuer ist — aber daß ich trotzdem —“
 „Sie müssen es ihr sagen, Doktor,“ rief Gebhard eifrig. „bald, bald sagen —“
 „Das ist es eben,“ erwiderte er mit aufrichtiger Betrübtheit. „So lieb ich sie habe — ich kann es nicht — ich kann das nicht —“

„Aber das ist doch das Natürlichste, auf die ich, die Notwendigste,“ drängte Gebhard. „Wie soll sie das wissen?“
 „Stolz steht gegen Stolz. Ich bin nun einmal so und laufe er hinzu: „Sie ist reich, und ich bin es nicht.“
 „Ja, aber, bester Doktor, erwarten Sie denn, daß selbst Ihnen einen Antrag macht?“ rief der junge Mann ungeduldig.

Fortsetzung folgt.

Gehaltsbücher
 jed. Art, als Kassen-, Haupt-, Neben-, Stroggen, Journale, Beheimbücher mit u. ohne Steuernachw., ferner ganze Buchführ.-Anlagen sowie moderne Selbstkosten-Berechnungs-Anlagen nach neuesten unfehlbaren Methoden, empfiehlt die Erste Erg. B. u. T. revid. u. T. reu. hand. Ges. — Steuerfachbüro — Aue, Schneberg, Straße 23, — Telef. 725.

Farben
 für Leim, Öl und Lack
Lacke
 Möbellacke, Luftlacke, Fußbodenlacke, Heizkörperlacke, Spirituslacke,
Firnis
 gar fein,
Terpentin
 echt französisch,
Pinsel
Streichbürsten
Schablonen
 für alle Zwecke,
Kreide
Leim
 (flüssig)
Tafelleim
Paul Baumann
 Aue i. Erzgeb.
 Wettinerstr. 50
 Fernruf 203.

Grude-Rots
 Bestellungen nimmt entgegen, Lieferung in ca. 3 Wochen, auch nach auswärt.
Guido Seidel, Aue,
 Förderstraße 10.

Großer guterhaltener Kinderwagen
 billig zu verkaufen.
 Aue, Wobelfstraße 4, parierte mitte.

Ein gebrauchter Kühenherd
 und eine Ziege (2 mal gemolmt) zu verkaufen.
 Näheres Bokauer Str. 11.

Guterhaltener Laden-Tisch
 Gr. 2,25 x 0,60 x 0,85 mit weißen Platten und 7 Kästen wegen Platzmangel sofort zu verkaufen.
Taubert, Seifenhaus,
 Wettinerstr. 20, Telefon 258

Einige Substr. Dünger
 zu verl. Schützenstr. 2.

Ab Montag, den 12. September

Ausstellung neuer Moden

In allen Räumen des Hauses.

Besonders weise ich auf die ganz ausserordentlich reiche Auswahl prachtvoller Modelle in Damenhüten, Kleidern, Mänteln, sowie auf die grossen Sortimente neuer Seiden- und Kleiderstoffe hin.

Besichtigung ohne Kaufzwang. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Friedrich Meyer, Modekaufhaus, Zwickau

Der neue Herbstkatalog erscheint Ende September. — Kostenfreie Zusendung auf Wunsch.

Alle Damen sind begeistert von der erfrischenden Wirkung und dem herrlichen Duft der



Dr. Vierlingseife

HERSTELLER: J. KRON, Seifenfabrik, MÜNCHEN
 Deutsches Qualitäts-Erzeugnis, ebenbürtig jeder Auslandware.

Preis per Stück Mark 5.—
 Lager u. Verkaufsabteilung in Zwickau, Poetenweg 14 (Max Köhler).

Wer wenig Kohlen will verstochen
 Muss mit Persil die Wäsche kochen!



Kohlensparend, da nur einmaliges vierstündiges Kochen. Billiges Waschen, da kein weiterer Zusatz von Seife, Seifenpulver usw. erforderlich.

PERSIL

ist das beste selbsttätige Waschmittel! Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.

Alleinige Hersteller: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF

Aufwartefrau
 zum Reinigen der Geschäftsräume sofort gesucht.
Goldhaber, Aue, Bahnhofstraße 34.

Kupferschmiede, Kesselschmiede und Klempner
 stellt für dauernde Beschäftigung zu den neuesten Tarifföhnen ein
Franz Wagner, Crimmitzschau.

Wo kann jüngerer Schlosser nach 1/5 Uhr nachm. das Schweißen erlernen? Angeb. unt. N. 1.5836 an d. Auer Tagebl.

Rohhäute u. Felle
 kauft zu den höchsten Tagespreisen Kurt Junghans, Lederhandlung, Aue, Ernst-Papst-Str. 16. Fernruf 589.

Geld leicht Selbstgeb. reell Deuten tollentlos Schneeweiß. Geesbad Kipbed, Villa Urula.

Zum sofortigen Antritt werden

zwei jüngere tüchtige Kaufleute

mit Handelsschulbildung gesucht. Sprachkenntnisse erwünscht.

Meldungen mit lückenlosem Lebenslauf unter Beifügung von Zeugnissen und Angaben über bisherige Tätigkeit sind zu richten an

Chr. G. Wellner
 G. m. b. H.
 Auerhammer bei Aue i. Sa.

Zwei kräftige Hofarbeiter
 gesucht.
Christian Becher, Aue.

Jüngerer, tüchtiger Herrenwäsche-Zuschneider
 speziell für Oberhemden, wird sofort oder 1. Oktober nach Leipzig gesucht. Bei zufriedenstellender Leistung dauernde Stellung. Für Wohnung wird sofort Offerten mit Zeugnisabschrift u. Gehaltsangab. u. N. 5843 an das Auer Tagebl.

Einem jüngeren Markthelfer
 zu sofortigen Antritt sucht
Ernst Schulz, Reichsstraße 9.

Lehrmädchen
 für Kontor sofort gesucht.
 Angebote erbeten unter N. 5846 an das Auer Tageblatt.

Einige Arbeitsmädchen
 werden sofort eingestellt.
Paul Ritter, Wettinerstr. 23.

Fohlen- und Zuchtviehverkauf!
 Von Montag, den 12. Sept., stehen wieder große Transporte der erstklassigsten, hochtragenden und frischmelkenden Original-
Oldenburg. Wesermarsch-Rühe, Kalben
 und ca. **30 Stück Zuchtbullen,**
 direkt von den besten Züchtern d. Wesermarsch in jed. Schwere u. Preislage in mein. Stallung, z. Verkauf. wird zu hoch. Preisen in Zahlg. genommen. Gleichzeitig stehen wieder frische Transporte (ca. 35 Stk.) **1 1/2 und 2 1/2 jährige Fohlen** in jeder Größe und Farbe, um schnell zu räumen, sehr billig mit zum Verkauf.
Paul Gerold, Zwickau, Sa., Hermannstraße 8-10 (am Bahnhof) Fernsprecher Nr. 30.



Wie wir Ihre Rückgratverkrümmung ohne Berührung besser u. voll. heilen, zeigt unser Buch m. 30 Abbildungen. Zu bezahl. gegen Einsendung von 5 Mk. oder gegen Nachnahme von **Franz Menzel** Dresden-Glasewitz 103.

Uebersetzungen
 von Handels- u. Privatbriefen, Preislisten, Katalogen, Rundschreiben usw. in und aus allen **Welt Sprachen** übernimmt bei prompter Bezahlung **Erste Erg. B. u. T. revid. u. T. reu. hand. Ges. — Aue, Schneberg, Straße 23, Tel. 725.**

Stets vorrätig in ein Arbeit ca. 2000 Riemenscheiben sowie alle sonstige Triebwerke **Hofmann & Sohn** Maschinenfabrik, Löbnitz-Dittersdorf, Fernsprecher Amt Aue 740.

Auer Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H.
 Bei Bedarf von Drucksaßen aller Art empfehlen wir unsre der Zeit gemäß eingerichtete Druckerei und bitten um Zuweisung von Aufträgen.

Buchdruckerei Auer Tageblatt

Auspolstern von Sofas 60 Mk., Matratzen 35 Mk. Lieferung schnellstens. **Regerstr. 9. Eigene Werkst.**

Bruchkranke
 können ohne Operation in Berufstörung geheilt werden. Sprechstunde in Zwickau Hotel Merkur, am 14. September von 9 bis 1 Uhr.
Dr. med. Knopf, Spezialarzt für Bruchleiden.

Boßläuse mit Ölbrant
 vernichtet verblüffend **Goligniff** geruchlos, in Apotheken und Drogerien.

Zimmer
 mit oder ohne Pension. Zu erst. im Auer Tageblatt

Büchle Bodentamme
 mit voller Pension, zu verl. Ernst-Papst-Str. 2, 3.

Kleine Anzeigen
 haben guten Erfolg im Auer Tageblatt

Sprechsaal.

Diese Rubrik dient zum freien Meinungsaustausch unserer Leser. Die Verantwortlichkeit übernimmt dafür nur die verantwortliche Redaktion.

Hilfe für Oberschlesien.

Um die ober-schlesischen Kinder, die durch die letzten Polen-auffrische Verpeilung und geistig schwer gelitten haben, die über-standenen Leiden und Strapazen vergessen zu machen und sie vor allen Dingen an Leib und Seele zu kräftigen, haben sich die Ver-einigten Verbände heimattreuer Oberschlesier entschlossen, alle bedürftigen ober-schlesischen Kinder im schulpflichtigen Alter für ca. vier Wochen ins unbesetzte Deutschland zu entsenden. In-sichtliche dafür an alle hiesigen Familien die dringende Bitte, das menschenfreundliche Unternehmen der vorerwähnten Organisati-on dahingehend zu unterstützen, daß sich recht viele Familien zur kostlosen Aufnahme von einem Kinde bereit erklären. Bitte ist dringend geboten, und ich bitte jede Familie, die gewillt ist, ein Kind für die eingangs erwähnte Zeit aufzunehmen, dies-bezügliche Mitteilungen zu richten an: Oberingenieur W. Stadefeld, Aue 1. Sachsen, Körnerstraße 1.

Bereinigte Verbände heimattreuer Oberschlesier, Ortsgruppe Aue 1. Sachsen.

PS. Mitte Januar d. J. hatte ich bereits einen ähnlichen Aufruf erlassen. Leider konnten damals die Kinder, verhindert durch die Ungunst der Verhältnisse, das Heimatgebiet nicht ver-lassen.

Letzte Drahtnachrichten.

Zuspitzung der bayerischen Frage?

Berlin, 10. September. Ein Münchener Telegramm des Votationsbüros berichtet: Die Verhandlungen zwischen den bayeri-schen Abgeordneten und der Reichsregierung haben folgenden Er-gabe erzielt: Bayern verlangt, daß gegenüber den Reichs-ausnahmsverordnungen vom 29. August die Landesgesetzstän-digkeit gewahrt bleibt. Ein Kompromißvorschlag will an die Stelle dieser Reichsverordnung eine neue mit den Landes-behöden als erste Instanz und Vorschwerdrecht beim Reichstagsaus-schuss einführen. Das wäre für Bayern unannehmbar. La-ten verlangt, unveränderte Aufrechterhaltung seines Ausnahme-zustandes bis zur befriedigenden Verrückung der Verhältnisse. Ministerpräsident Dr. von Kahr bereitet seinen Rücktritt angedeutet, wenn der bayerische Ausnahme-zustand aufgehoben würde. Die Beratungen werden vor-ausichtlich bis Mitternacht dauern. Mit den Koalitionsober-führern wird am Sonnabend vormittag beraten und der Handlungsaus-schuss dann mit der Sache betraut werden. Auch B. L. meidet im Verlaufe des Ministerrates hielten sich die Ausschüsse auf glatte Annahme der Berliner Vorschläge verhielt sich, jedoch möglicherweise mindestens mit einer erneuten Sitzung der Ver-handlungen zu rechnen sei. Einer Zeitungsforenspolenz zufolge glaubt man in Regierung- und Reichstagskreisen in der Sitzung des Ueberwachungsausschusses am Montag zu einer befriedigenden Erledigung der bayerischen Frage zu gelangen. Am Dienstag sollen interfraktionelle Verhandlungen der drei Mehrheits-parteien im Reich über die politische Gesamtlage veranstaltet werden. Ein Münchener Telegramm des Vorwärts betont, stören Informationen nach München die bayerischen Sozialdemokraten und die in enger Fühlung mit ihnen stehenden Unabhängigen Sozialdemokraten an eine gewalttätige Aktion in ihrem Kampfe gegen die Regierung Kahr. Die bayerische Arbeiterschaft be-hält sich nach wie vor den Generalkrieg und unter Um-fänden den Volksentscheid auf demokratischer Grundlag zur Abtrennung Nordbayerns von einem unbesetzbarem Kahr-Bayern vor. Die bayerische Sozialdemokratie wird aber nicht die Hand zu einem putschähnlichen Vorgehen in Nord- und Süd-bayern wie der Ausrufung einer neuen Republik Nordbayern gegen den Willen der Volksmehrheit bieten.

Die Zeitungsverbote.

Berlin, 10. September. Unter dem Vorsitz des Reichsministers Dr. Gradnauer verhandelte gestern nachmittag der Ausschuss des Reichsrates über die Verordnungen der auf Grund der Verordnung des Reichs-präsidenten vom 29. August verbotenen Zeitungen. Die beschwerdebefähigten Zeitungen waren vertreten. Nach längerer Beratung des Ausschusses verkündigte Dr. Gradnauer die folgende Entscheidung: Der Ausschuss ist der Auffassung, daß nach dem Wortlaut der Verord-nung die Verbote nicht ergehen konnten wegen des In-haltes periodischer Zeitschriften vor dem Erlaß der Verordnung. Das Verbot der betreffenden Zeitungen wird daher aufgehoben. Es handelt sich um die Deutsche Zeitung, das Deutsche Abendblatt, die Süd-deutsche Zeitung, die Hamburger Warte und den Hei-matsboden in Gera.

Berlin, 10. September. Der Reichsminister des Innern hat die kommunistische Arbeiterzeitung in Berlin für die Zeit vom 9. bis 22. Sep-tember verboten.

Stettin, 10. September. Die Pommerische Ta-gespost ist wegen eines Wirth gegen rechts über-schriebenen Artikels, der sich mit der Rede des Reichstanz-lers in der Berliner Zentrumsvor-ammlung beschäf-tigt, auf 14 Tage verboten worden.

Doch eine Denkschrift über die Finanzschwierigkeiten?

Paris, 10. September. Der Temps wiederholt ge-tern die von deutscher Seite bereits am 14. dementierte Me-inung, daß das Reichsfinanzministerium an einer Denkschrift über die Finanzschwierigkeiten arbeite. Er soll darüber hinaus wissen, daß die deut-sche Regierung beabsichtige, gemäß Artikel 234 des Frie-densvertrages, Geheiß von der Reparationskommission zu fordern, zu dem Zwecke, eine Revision des Zah-lungsplanes von London zu erreichen. Artikel 234 be-stimmt, daß der Wiedergutmachungsausschuss vom 1. Mal 1921 von Zeit zu Zeit die deutschen Hilfsmittel zu prüfen habe.

Erhöhung der Kohlenpreise.

Berlin, 10. September. Die gestrige Sitzung der Organe der Kohlenwirtschaft hatte zur Kohlenpreiserhöhung Stellung zu nehmen, nachdem durch die legitimen Ver-handlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern des Bergbaues eine Lohnerhöhung ab 1. Septem-ber von 7,50 bis 10 Mark durchschnittlich je Mann und Schicht teils vereinbart, teils in der Schwebe ist. Es wurde beschlossen, die Lohnerhöhung durch eine ent-sprechende Preiserhöhung in den einzelnen Stein-kohlen- und Braunkohlenrevieren ab zu setzen. Die Preiserhöhung für das rheinisch-westfälische Revier wird demgemäß ab 1. September 21 Mark pro Tonne aus-schließlich Steuer bezogen. Der Beschluß erfolgte ein-stimmig und wurde durch die zuständigen Regierungs-behörden nicht beanstandet.

Zusammenschluß der europäischen Katholiken.

Paris, 10. September. Habas meldet aus Rom: Starco, der belgische Sekretär und drei Abgeordnete der Sozialpartei begaben sich nach Deutschland, um, wie die Zeitungen erklären, mit führenden Persönlichkeiten des deutschen katholischen Zentrums über ein inter-nationales Abkommen unter den Katholiken Europas zu verhandeln. Zum gleichen Zwecke werden sie sich auf der Rückreise nach der Tschechoslowakei, Un-garn und Oesterreich begeben.

Der Kampf ums Burgenland.

Wien, 10. September. Die österreichische Regierung hat der internationalen Kommission in Ledenburg zur Kenntnis gebracht, daß sie mit Rücksicht auf die Ueber-sicht auf die Gendarmerieposten Bagerndorf und Aggen-dorf und die täglich sich wiederholenden Angriffe auch auf die übrigen Gendarmerieposten, sowie mit Rücksicht auf das Verbot, andere Kräfte zur Sicherung des Bur-genlandes zu verwenden, sich gezwungen sieht, die öster-reichische Gendarmerie aus dem Burgenland nach und nach bis an die alte Landesgrenze zurückzuzie-hen, um die nach einem undurchführbaren Uebergabe-plan zur friedlichen Besetzung ins Land gerufene Gen-darmarie nicht weiteren Gefahren aussetzen. — Nach den der Regierung zugekommenen telephonischen und sonstigen Informationen sind die Mächte nach wie vor entschlossen, Oesterreich zu seinem Recht zu verhelfen. Sie haben weiter angekündigt, daß Mittel und Wege gefunden werden würden, um die Durchführung des Vertrages zu erzwingen.

Türkischer Kriegsbericht.

Paris, 10. September. Quvas gibt folgenden tür-keischen Bericht aus Angora wieder: Unsere Armee, die trotz zweiwöchigen ununterbrochenen Kämpfen ihre geschlossene Tätigkeit bewahrt hat, ist jetzt durch frische Truppen verstärkt worden. Alle Bemühungen des Fein-des, zuerst unseren linken, dann unseren rechten Flügel zu umgehen, blieben erfolglos. Dank der Tapferkeit der Truppen wurden alle griechischen Anstürme abge-wiesen. Der Aufbruch der Griechen ist gebrochen. Ihre Verluste übersteigen 30 000 Mann.

Bier und Obst vertragen sich schlecht und den Schaden dieses Zwistes hat der Magen. Treks-Eisfischmalz wirkt da als er-probter Friedensstifter. 100 Gramm 4,95 Mk. Verkaufsstellen: Centraldrogerie Curt Simon; Erler u. Co. Nachf.; Königl. priv. Mohren-Apothekes Spezialpharmazie G. Hoge, Köpenick 1. Sa.

Das Zahnpulver No. 23

reinigt die Zähne so vollkommen, daß schon nach kurzem Gebrauch das Aussehen derselben bedeutend verbessert wird. Das ideale Mittel zur Erhaltung schöner Zähne nach Zahnarzt Kahr. Verkaufsstellen: Drogerie am Markt Erler & Co.; Wettin-Drogerie P. Peimer, Wettinerplatz 1; Ottos Toilettenhaus.



enthält beste Alpenmilch

Wichtigemachrichten.

Methodistische — Evangelische Geistliche.
Bismarckstraße 12.
Sonntag, den 11. d. M., vorm. 9 Uhr Gottesdienst. Thema: Der treue und wahrhaftige Zeuge. Offb. 8,14. Pred. Dieg. Mit 11 Uhr Sonntagsschule. 7 Uhr abend Hauptgottesdienst. Thema: Die hohe Würde des Volkes Gottes. Pred. Dieg. Montag abend 8 Uhr Jugendversammlung. Mittwoch abend 8 Uhr Vorkurschor. Donnerstag abend Streichchor. Freitag abend 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Pred. Dieg. Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Katholische Kirche.
11. September, vorm. 9 Uhr Messe St. Messe.

Amtliche Bekanntmachungen.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe

Am Sonntag, den 11. September 1921 wird das Offenhalten der Verkaufsstellen der Bäder, Fleischer undigarrenhändler bis zu acht Stunden und zwar bis 6 Uhr abend nachgelassen.
Aue, den 10. September 1921.
Der Rat der Stadt. Polizeidirektion.

Gebühren des Schornsteinfegermeisters.

Mit Rücksicht auf die fortschreitende Teuerung und die Er-höhung der Arbeiterlöhne ist dem hiesigen Bezirksfegermeister auf die bestehenden Gebühren ein Zuschlag von 50 Proz. mit Wirkung vom 1. Juli 1921 ab zugestimmt worden.
Aue, 8. September 1921.
Der Rat der Stadt.

J.A. Flechtner, Aue

Gegründet 1869 Oegründet 1869
empfiehlt
Alten, reinen Flechtner-Korn.

echten Jamaika-Rum, Rum-Verschnitt.
Carl Mampe Spezialitäten:
Cherry Brandy extra, Danziger Goldwasser, Maraschino, Berliner Elefantenkümmel . . .

Sankt Afra Spezialitäten:
Fromme Helene, Witwe Bolte, Onkel Nolte, Spreewälderin, Sankt Afra, Pan Dietrich, Kraftelixier . . .

Roether & Co., Nürnberg:
Goldwasser, Klosterbruder, Bitterer, Cherry Brandy, Chokoladen-Likör, Vanille . . .

Wynand Fockink, Amsterdam:
Curacao triple sec, Half en Half . . .

Deutscher Weinbrand:
Königsberger & Co, Regensburg, Kempe Exquisit, Kempe 3 Stern, Odenheimer 3 Stern, Cognac-Verschnitt . . .

Franz. Cognac, fine Champagne:
3 Stern Autein & Co., Cognac . . .

Egon Braun, Hamburg:
Chokoladen Cocktail, Eier-Cognac . . .

1917er franz. Rotweine, 1917er Weißweine, Südweine,
Johannisbeerwein, Stachelbeerwein, Apfelwein, Erdbeerwein, Heidelbeerwein, Maitrank, gar. aus Traubenwein,
Rum Jamaika, echt, Rum Jamaika, Verschnitt, Kümmelkör 40%, Pfefferminzlikör 40%, Wisky 46%, alter reiner Korn,
Weinbrand, echt Kempe Weinbrand, Verschnitt

ausgeliefert vom Faß
Frucht-schaumweine, Schaumweine, beste deutsche Marken (zuckergesüßt)
Bowlentraubenweine die Flasche von M. 10.— an.

Thüringer Cervelat- u. Salamiwürste.
Spanische Oelsardinen,
Weichsel-Neulander und vieles andere mehr.
Helvetia Confitüren
Oetker Marmelade Most-Chokoladen (eine Klasse für sich)

Preisstellung auf Wunsch!
Ich empfehle, sich jetzt mit Spirituosen einzu-decken, da am 1. Oktober 1921 die Spiritussteuer von 800.— Mk. auf 4000.— Mk erhöht (also ver-fünffacht) wird.
Prompter Versand nach auswärts!

Leder- Koffer Taschen Mappen Gamaschen

Gutsortiertes Lager in allen Preislagen. Carl Schmalfuß, Aue. Tel. 335.

Max Hunger
Anna Hunger
geb. Höger
Bermählte
Ortesbach bei Schneeberg, den 10. September 1921.

Diensthab. Arzt (nur für dring. Fälle) am 11. Sept.
Dr. med. Hofmann.
Diensthabend Apotheke am 11. Sept.
Kuntzes Apotheke.

Billige Lebensmittel!

1a Rübutter 1 Pfd. 16,00, 1a Tafelbutter (reformt) 1/2 Pfd. 15,50,
Holz. Sahmbutter (unreformt) 1/2 Pfd. 15,00,
1a Tafelmargarine 1 Pfd. 12,00,
1a Limburger Käse 1 Pfd. 9,75, sowie sämtliche Käsearten billigst.
Frischen Quark 1 Pfd. 4,00.

Empfehle **sämtliche Gemüse** noch zum **alten Preis.**
1a entbitterte Hafersflocken 1 Pfd. 3,50,
1a Weizenmehl (70r Ausmahlung) 1 Pfd. 3,60,
große mehliche Spelskartoffeln 10 Pfd. 6,80.

Fritz Drechsler, Wettinerstr. 36
Telefon 586.

Empfehle prima
schwedische Breißelbeeren
Kurt Bauer, Markt 10.

Für ausgekämmtes Frauenhaar
(Wirkhaar)
zahlen per Kilo 80 Mk.
Stern & Rauger, Werksfabrik und Gaar-Größhandlung, Aue, Wettinerstr. 48.

Ein neuer
Zweiphasen-Wechselstrom-Motor
4 P.-S., 220 Volt, mit allem Zubehör preiswert zu verkaufen.
Lößnitz-Drehhansen 629.

Gasthof Auerhammer. Morgen Sonntag feine Ballmusik. Beginn 4 Uhr.

Carola Theater
Lichtspiele
Wettinerstr. 15 Aue Erzgeb. Wettinerstr. 15

Nur noch Sonnabend und Sonntag
Der große Sensations-Doppel-Spielplan

Die Schmugglerin

Ein Sensations-Drama aus dem mexikanischen Grenzbergen in 5 Riesenakten. — In den Hauptrollen:
Wanda Treumann, Eugen Burg, Oscar Marion, Hans Ahrens.

Der Kampf unter dem Meeresspiegel!

Gewaltige Sensations- und Detektiv-Tragödie in 5 Riesenakten. In den Hauptrollen:
Traute von Tervan, Heinrich Peer, Walter Formes.

Sensationen über Sensationen!

An den Wochentagen täglich 2 Vorstellungen, Beginn 6 und 7/9 Uhr. — Kassenöffnung 1/2 Uhr.
Sonntag ab 1/2 Uhr Jugend- u. Familienvorstellungen, ab 5 Uhr Einlaß nur für Erwachsene.

Sonntag den 11. September

Feine Ballmusik

Stadtpark,
Germania,
Bürgergarten.

Gasthaus Muldental.

Morgen Sonntag
starkbesetzte Ballmusik,
abwechslnd Blas- und Streichmusik.

Tauschermühle.

Sonntag, den 11. September, von 4 Uhr ab
Erstklassige Musik. **feiner Ball.** Erstklassige Musik.

Radiumbad Oberschlema

Hotel „Erzgebirgischer Hof“.

Sonntag, den 11. Sept. von nachm. 4 Uhr an:
Kaffee-Konzert
Im Saal von 6 Uhr ab:
Gesellschaftsball.
Empfehle ff. Kaffee u. selbstgeb. Kuchen, gutgepflegte Biere und ff. Weine.
Es ladet ergebenst ein **Paul Graf.**

Wissenschaftlicher Verein zu Aue.

Montag, den 12. September, abends 8 Uhr
in der Oberrealschule Lichtbildervortrag
des Herrn Oberlehrer Schönfelder

Die Malerei Adolf Menzels.

Eintritt für Gäste 2 Mark.

Ortsgruppe des Volksbundes der Deutschen aus dem ehem. Oesterreich-Ungarn in Aue.

Nächsten Sonntag 1/8 Uhr
Bersammlung.

Wichtige Tagesordnung. Der Obmann.

Patentanwaltsbüro Sack,

Leipzig, Brühl 2.

5000 Mk.

bei aut. Vergütung (10fache Sicherheit vorhanden.) sofort zu leisten gesucht. Ans. u. N. 5857 an d. Auer Tgbl.

Theaterabend, veranstaltet von der Volkshochschule in Aue.

Hans-Sachs-Spiele

Drei Fastnachtsspiele von Hans Sachs,
aufgeführt von Schülern des Gymnasiums zu Schneeberg
im Bürgergarten zu Aue, Mittwoch, 14. Sept., abend 8 Uhr.

Preise der Plätze: 4.80 Mk., 3.60 Mk., 2.40 Mk., einschließlich Steuer.
Inhaber der neuen Hörerkarten der Volkshochschule Aue zahlen für jeden Platz 1.00 Mk. weniger.
Kartenverkauf bei Milster und Lorenz und am Saaleingang.

St. Wolfgangskirche Schneeberg.

Sonntag, den 18. September, 3 1/2 Uhr

Brahms-Feier:

Fuge in as für Orgel.
Vier ernste Gesänge für eine tiefe Stimme.
Ein Deutsches Requiem für Chor, Soli, Orchester, Orgel.

Sopran: Frä. Dora Jenkner; Baß: Herr Kammer Sänger Prof. Albert Fischer-Berlin;
Orgel: Herr Organist Felix Junghans; Harle: Frä. Elly Reinicke-Plauen;
Klavier: Herr O. Mättig. Chor: Der gesamte Konzertchor. Orchester: Kapellen Schneeberg und Aue, verstärkt (über 40 Mann). Leitung: Oscar Mättig.

Vorverkauf: Schweiß-Schneeberg und Lorenz-Aue:
Num. Stuhl: Altar 10 M., Seite 6 M., Unnum. Pl. 2 50 M., sämtl. einschl. Steuer.
Text zum Requiem 50 Pl.

Mittwoch, den 14., ab 8 Uhr Seminar-Schneeberg und
Donnerstag, den 15., ab 7 Uhr Oberrealschule - Aue
Einführung in das Deutsche Requiem. Eintritt frei!

Sie kommen! Wettiner Hof, Aue.

Sonntag, den 11. Sept.

Muldenthaler-Sänger.

Neues Schlager-Programm.

Höflichst laden ein
die Direktion und F. Hammann.

Wettiner Hof, Aue.

Liga! **Sungl großer Sungl**
Liga-Fußball

Niemand versäume sich das am morgigen Sonntag stattfindende **Liga-Treffen** anzusehen.

Liga-Elf / Erste Elf
V. f. B. Chemnitz / Alemannia Aue
Anfang 4 Uhr.

Um 2 Uhr: Alemannia II - Hartenstein I.
Alemannia-Sportplatz, Brünnlaßberg

Wachstuche Ledertuche

Tisch-Linoleum
in sämtlichen Breiten,
Spezialhaus
Camillo Gebhardt



Kaninchentelle

werden für
Pelzsachen
vorzüglich umgefärbt

Dallchow

Färberei - Chem. Reinigung
Aue Bahnhofstr. 9
Löbnitz, Markt 185
Schwarzenberg, Markt 11

Patentbüro ang. Theuerhorn

Fernsprecher 762, Zwickauer Str., Georgenplatz.

Steuer-Angelegenheiten

Jeder Art werden sachgemäß bearbeitet; Rat und Beistand erteilt auf Grund von mehr als 20 jähriger Geschäftstätigkeit und eigener Erfahrungen! Ausarbeit. rechtsgültiger

Steuernachweise

auf Grund v. Inventuren, Bilanzen u. sonst. Unterlagen usw., Neueinrichtung von maßgebenden

Steuer-Buchhaltungen

für die Umsatz-, Luxus- und Einkommen-Steuer für jedes Gewerbe, auch an bestehende Buchhaltung anschließbar durch die

Erste Erzgeb. Bücher-reviz. u. Treuh.-Gel.-Steuerfachbüro - Aue, Schneeberg, Str. 23, Tel. 725

Netze

Saubere Feine Knoten

von roten Quarz, in allen Farben und Größen empfindlich

Stern & Gauger

Abpfe- u. Verdrückerfabrik, Aue
Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

Apollo-Lichtspiele Aue

Lichtspielhaus ersten Ranges,
Bahnhofstr. ALA Fernruf 768

Nur noch Sonnabend bis Sonntag,
den 8. bis 11. September

II. Joe Jenkins-Abenteuer

„Der Pokal der Fürstin“

Gewaltiges Detektivschauspiel in 5 großen Akten.
Curt Brenkendorf als der berühmte Detekt Joe Jenkins.
Fred Selva-Göebel als Bob Blankhurst.

Hierzu der große Sensations-Schlager:
Der Hoteldieb mit der vierten Hand

Eine seltsame Begebenheit in fünf spannend. Kapitel.
Die Abenteuer eines berühmten Hochstaplerpaars im Verein mit dem Wunderaffen Jack.

Ausgewählt künstlerische Musikbegleitung durch unser Künstler-Trio.

Täglich Anfang 5 Uhr; Beginn der letzten Vorstellung 1/9 Uhr. Sonntag nachmittag 2-6 Uhr Jugend- und Familienvorstellung.

Montag geschlossen.

Patente

Gebrauchsmuster, Warenzeichen
Patentbüro Hermann Möller
Zabelstr. 11 Gera-Reuß Fernruf 242

Erste Auer Dampfwascherei und Neuplätterei

für Stragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche.
Anerkannt beste Ausführung.
Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen.
Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung.
Beste und leistungsfähigste Plätterei des Erzgebirges.
J. Paul Bretschneider, Aue :: Fernruf 381.

Karl Valentin, Aue,

Schlemaer Weg 8 Fernsprecher 597
Kunstgewerbliche Werkstätten - Möbel-fabrik
fertigt als Spezialität bessere Möbel für
Diele **Erzgebirgszimmer Bauernede**
Herren-, Damen- und Kinderzimmer. Innenausbau.
Entwürfe und Kostenaufschläge unerbittlich.
Hochzeits- und sonstige Gelegenheits-Geschenke in großer Auswahl.

Carbid

(mittlere Körnung)
Elektrische Batterien für Taschenlampen
(Das Beste, was auf dem Markte ist.)
Carbid-Lampen, Messing, vernickelt
Größte Auswahl kompl. elektr.
Taschenlampen empfiehlt
Lübke, Fahrrad-Wettinerstr. 26.

Lastwagen = Lohnführen

bis zu 60 Zentner fähig, zuverlässig und billig aus
Kurt Röhold, Löbnitz, Erzgeb.,
Telefon Amt Aue Nr. 286.

Wohnungstausch.

Schön gelegene 4 Zimmerwohnung gegen gleiche oder größere zu tauschen gesucht. Umzug wird evtl. bezahlt.
Angebote unter N. 2. 5854 an das Auer Tageblatt erb

Freundl. möbl. Zimmer

mögl. mit Verköstg. u. Mauerwerk, von best. Jung. Herrn p. 15/9. in guter Familie gesucht. Angeb. u. N. 2. 5835 a. d. Exp. d. Auer Tagesblattes erbten.

Lagerräume oder =Schuppen

sofort oder später zu mieten gesucht. Ang. unt. N. 2. 5794 an das Auer Tageblatt erbten.

Bei mäßigen Preisen und schonendster Behandlung wird

Herrenwäsche

zum Waschen und Plätten angenommen.
Härtel, Ernst-Wappstr. 33.
Auch werden Fragen enger u. tiefer gemacht